

Geduld für Ischgler Lift geht zu Ende

Oberländer Touristiker sind empört über die „Liftverhinderer“ am Piz Val Gronda und verlangen ein rasches „Ja“ der Landespolitik.



Der Piz Val Gronda (Bildmitte) ist zum prestigeträchtigen Symbol für die Erschließungsgegner geworden. In einem Monat fallen die Würfel. Foto: Wenzel

Von Helmut Wenzel

Ischgl, Nauders – Seit 25 Jahren ringt die Silvretta Seilbahn AG um die Genehmigung für einen Lift auf den Piz Val Gronda (2811 m). Fast ebenso lange versucht eine Allianz aus Naturschützern, Alpenverein, Landesumweltanwalt und Grünpolitikern, das Vorhaben zu verhindern.

Wann fallen die Würfel? Für zahlreiche Touristiker nicht nur aus Ischgl, sondern aus dem ganzen Bezirk ist die Wartezeit unerträglich geworden. „Der Termin ist noch unklar. Außerdem entscheiden wir das nicht alleine“, erklärte Kurt Kapeller, Chef der Abteilung Umwelt im Amt der Tiroler Landesregierung vorige Woche am Freitag.

Das für Naturschutz zuständige Regierungsmitglied Hannes Gschwentner sagte am Rande des SPÖ-Parteitages in Schönwies: „Die Entscheidung in Form eines Bescheides wird es Ende Oktober, spätestens Anfang November geben. Zuletzt ist ja eine Frist auf Wunsch der Silvretta Seilbahn AG verlängert worden.“

Die bevorstehenden Entscheidungen des Landes hat ein Netzwerk der Naturschützer aus der Reserve gelockt. Eine „Online-Petition gegen die Erschließung des Naturjuwels Piz Val Gronda“ wurde ins Leben gerufen – die TT berichtete. Die Petitionen sollen mit weiteren gesammelten Unterschriften und Protestbriefen an die Landesregierung übergeben werden.

„Eine Unterschriftenaktion oder Petitionen sind für das Genehmigungsverfahren nicht relevant“, stellte LHStv. Gschwentner klar, „Basis der Entscheidung sind ausschließlich die eingereichten Gutachten und Stellungnahmen.“ Von der Stimmungsmache des Alpenvereins sei er nicht allzu sehr beeindruckt, bemerkte Gschwentner.

Auch der Ischgler BM Werner Kurz zeigt wenig Verständnis für das „Ewigkeitsverfahren“ um den Piz Val Gronda: „Landeshauptmann Platter und sein Stellvertreter Gschwentner sind gefordert, den unglaublichen Hürdenlauf zu beenden und eine klare Entscheidung im Sinne des Tourismus zu treffen. Es ist höchste Zeit, dass die Landesregierung Farbe bekennt. Sie sollte sehen, dass es auch um Arbeitsplätze geht, die unsere Region dringend braucht.“

Mehr als empört reagiert Tourismussprecher Hans Kröll aus Nauders. Er plädiert für eine gesamtheitliche Sichtweise für den Tourismus in Tirol: „Seilbahnen sind bei uns unverzichtbar. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe der Landesregierung, für Arbeitsplätze in den Tälern zu sorgen. Wenn die junge Generation keine Erwerbsquelle und damit keine Perspektiven mehr hat, wandert sie ab.“